



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



ESF Plus-Programm „ElternChanceN - mit Elternbegleitung Familien stärken“

Merkblatt Förderfähige Angebote und Anrechnung auf den Output-Indikator

Version 2

Stand: Januar 2023



1. Wozu die Zählung per Outputindikator? – der große Rahmen..

Die EU-Vorgaben sehen vor, dass ESF Plus-Mittel in den Mitgliedstaaten "thematisch konzentriert" eingesetzt werden¹. Die ESF Plus-Förderprogramme des Bundes für Deutschland werden deswegen thematisch unter fünf Förderschwerpunkten (sog. Prioritäten) gebündelt. Diese Förderschwerpunkte sind:

1. Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung, Gründungen und Unternehmertum sowie Anpassung an den Wandel
2. Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut
3. Investitionen in allgemeine und berufliche Bildung und lebenslanges Lernen
4. Soziale Innovationen
5. Unterstützung der am stärksten benachteiligten Personen



Das ESF Plus-Programm ElternChanceN zählt auf den Förderschwerpunkt 2 ein. Zu den jeweiligen Förderschwerpunkten sind spezifische Ziele definiert. Die Erreichung dieser spezifischen Ziele wird mit Hilfe sog. Output-Indikatoren überprüft. Die fortlaufende bzw. abschließende Überprüfung des Output-Indikators ist, neben qualitativen Kriterien, ein quantitativer Baustein bei der Beurteilung, wie erfolgreich die Projekte umgesetzt werden.

Bei den Output-Indikatoren gibt es zum einen *europaweit einheitlich* definierte Indikatoren². Bei ESF Plus- Förderprogrammen können auch *programmspezifische* Indikatoren angewendet werden. Für jedes Förderprogramm wird deswegen im Prozess der „Programmplanung“ jeweils ein konkreter Zielwert festgelegt, der erreicht werden soll³. Jedes geförderte Projekt trägt zum Programmerfolg bei.

Im ESF Plus-Programm „ElternChanceN – mit Elternbegleitung Familien stärken“ werden die **durchgeführten Angebote / Maßnahmen der Elternbegleitung, die sich vorrangig an Familien richten, als Output-Indikator** erfasst.

Der zu erreichende Output-Indikator wurde durch die Projektträger im Antragsverfahren festgelegt und **im Zuwendungsbescheid** aufgenommen. Bereits in der Interessenbekundung hatten die Träger als Output-Indikatoren die geplanten Angebote pro Förderjahr angegeben. Wenn der Zielwert aus der Interessenbekundung bzw. dem Formular „Anlage zum Antrag auf Projektförderung“ NICHT dem (durchschnittlichen) Soll-Wert gem. Programmplanung von 40 Angeboten im Bewilligungszeitraum entsprach, wurde dieser im Zuwendungsbescheid entsprechend angepasst.

Die Erreichung dieses Zielwerts wird durch das Monitoring in ProSPI fortlaufend abgebildet und nachvollzogen. Bei einer **Unterschreitung der Maßnahmen von mehr als 20 Prozent** sind die ECN-Träger verpflichtet, dem Zuwendungsgeber eine schriftliche Begründung vorzulegen.

¹ s. ESF+ Verordnung - Teil II, Kapitel 1 Artikel 7 der Verordnung (EU) Nr. 2021/1057, <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32021R1057>

² s. ebd. Teil II, Kap. 2 Art. 17.

³ ESF Plus Programm 2021 - 2027 Bund,

https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Meldungen/2022/esf-plus-bundesprogramm.pdf;jsessionid=624C209E5532015C8B45C0EA0EB2CF9A.delivery1-master?__blob=publicationFile&v=1

2. Definitionen von zielgruppenspezifischen Angeboten – was wird gezählt?

Für die Definition der Angebote gelten bestimmte Voraussetzungen:

1. Das Angebot / die Maßnahme muss sich vorrangig an **Eltern** (mit/ohne deren Kinder in den Angeboten) richten. **Reine Kinderangebote sind nicht förderfähig und werden nicht beim Output-Indikator erfasst.**
2. Es muss sich um **ein neues Angebot / eine neue Maßnahme** im Zusammenhang mit der Umsetzung des ElternChanceN-Projektes handeln. Fortlaufende Bestandsangebote zählen nicht auf den Output-Indikator und sind nicht förderfähig.
3. Das neue Angebot muss als **eigenes, projektspezifisches Angebot** zeitlich, räumlich und personell abgrenzbar sein.
4. Ein Angebot / eine Maßnahme bedarf in der Regel der persönlichen **Begleitung bzw. Unterstützungsangebote in Präsenz** und kann auch digital/hybrid erfolgen.
5. Es werden alle Angebote gezählt, unabhängig davon, wer das Angebot durchführt. So werden z. B. auch Angebote von Honorarkräften erfasst, sofern sie ihre Tätigkeit im pädagogischen Auftrag des geförderten Projektes durchführen.
6. Wenn die grundsätzlichen Voraussetzungen erfüllt sind, können die Angebote / Maßnahmen auch durch die Koordinationsstelle federführend umgesetzt werden (bspw. größere Festlichkeiten).
7. Neben den Angeboten für die Familien können bei Bedarf auch spezifische Angebote für (pädagogische) Fachkräfte bspw. eine Fortbildung für Fachkräfte aus dem Kita- oder Hortbereich als Maßnahmen bei der Zählung berücksichtigt werden. Wichtig ist, dass solche Angebote eine an den Projektzielen orientierte inhaltliche Ausrichtung haben und NICHT organisatorischer Natur sind. Interne Projekt- und/oder Netzwerktreffen zur Koordinierung und/oder Austausch im Netzwerk tragen nicht zum Output-Indikator bei, da solche Treffen zum Tagesgeschäft eines Netzwerks zählen.

Im Folgenden finden Sie einige Beispiele zur jeweiligen Art der Angebote / Maßnahmen:

Tabelle 1

Art des Angebotes / der Maßnahme	Beispiel	Erläuterung / Charakteristik
Offene Gruppe / offenes Angebot	Familiencafé, Spiel- und Bastelnachmittage, Familienfrühstück, (gemeinsames) Handwerken mit Eltern	<ul style="list-style-type: none"> - Für jeden offen - Keine Voranmeldung - (Meistens) regelmäßig im Angebot (aber auch einmalig möglich) - Häufig wechselnde Teilnehmende - (Meistens) kein fester Angebotsablauf / keine festen inhaltlichen Schwerpunkte

...Art des Angebotes / der Maßnahme	Beispiel	- Erläuterung / Charakteristik
Kurse / Seminare	Bewegungsangebote, z. B. Eltern-Kind-Turnen, Gesprächsgruppe, Bildungskurse zu u.a. Digitalisierung, gesunde Ernährung, Erziehungsthemen	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Anmeldung - Meistens mehrere Termine, auch im formalen Rahmen mit einem Termin möglich - Orientiert sich an einem Schwerpunktthema - Strukturierter Angebotsablauf - Feste Teilnehmenden-Gruppe
Beratung / Sprechstunde	Konfliktberatung für Eltern, Sprechstunde, offene Erziehungsberatung, individuelle Beratungsangebote, Einzelfallberatung, Begleitung zu Ämtern	<ul style="list-style-type: none"> - Individuell für Eltern / Familien - Für jeden offen, aber: personen- und anlassbezogen - Meistens regelmäßig im Angebot
Aufsuchendes Angebot (spezifisch)	Hausbesuche, aufsuchende Elternarbeit u.a. auch in Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> - Individuell Personen- und anlassbezogen - Ggf. bedarfsbezogener Turnus
Aufsuchendes Angebot (offen)	Offenes Kreativangebot in einer Unterkunft für Geflüchtete, Spielmobil auf einem Spielplatz, Kita-, Hort- oder Schulbesuch	<ul style="list-style-type: none"> - Für jeden offen - (Meistens) regelmäßig im Angebot - Ziel: niedrigschwellige Kontaktaufnahme / Zielgruppenansprache
Vorträge / Wissensvermittlung	Elternabend, Informationsveranstaltungen oder Fortbildungen u.a. ggü. Dritten wie bspw. Multiplikator:innen, Fachkräften, Diskussionsrunden, Schulung ggü. Fachkräften	<ul style="list-style-type: none"> - Für jeden offen - Themenbezogen - Strukturierter Ablauf - Zeitlich meist auf festen (geringen) Umfang begrenzt - Einmalig / wiederholend möglich
Sonstige Angebote	U.a. partizipative Maßnahmen mit Eltern	<ul style="list-style-type: none"> - Alles, was als eigenständige Maßnahme erfassbar ist, aber nicht unter die vorgenannten Maßnahmen passt.
(größere) Veranstaltungen	(Sommer-)Feste, Ausflüge, Gartenaktion, Koch-Events etc.	<ul style="list-style-type: none"> - Für jeden offen - Anlassbezogen - Wechselnde Teilnehmende - Regelmäßig zeitlich auf innerhalb eines Tages begrenzt - Niedrigschwellig

3. Zählweise der Output-Indikatoren – wie wird gezählt?

Gezählt werden Angebote für die Familien.

Es werden alle Angebote erfasst, die sich **vorrangig an die Familien** wenden, unabhängig von der Anzahl der Teilnehmenden. Ausgangslage der Zählweise ist neben der Angebotsart die Zielgruppe des Angebotes. Wichtig ist, dass die Angebote inhaltlicher und nicht organisatorischer Art sind: Treffen oder AG-Sitzungen mit Kooperations- oder Netzwerkpartner zählen z. B. NICHT zu Angeboten im Sinne der EU-Indikatorik.

Jedes Angebot / jede Maßnahme in einem Projekt wird mit dem Wert 1 gezählt.

Die gemeldeten Werte der Output-Indikatoren werden pro Vorhaben und Betrachtungszeitraum (z. B. Kalenderjahr) addiert und mit allen anderen Projekten summiert. Somit ergibt sich pro Betrachtungszeitraum ein eindeutig quantifizierter Output-Indikatorenwert, der die Anzahl der durchgeführten Angebote / Maßnahmen im Programm ElternChanceN misst.

Sind mehrere Personen an der Durchführung eines Angebotes beteiligt, wird das Angebot auch mit dem Wert 1 gezählt. Sich terminlich wiederholende Angebote (u.a. ein wöchentliches Elterncafé oder eine monatliche offene Sprechstunde) oder mehrere Termine (u.a. ein Kurs mit vier Terminen) einer Maßnahme gelten als ein Angebot und erhalten ebenfalls den Wert 1.

Die Zählung der Angebote / Maßnahmen erfolgt pro Kalenderjahr.

Fortlaufende Angebote / Maßnahmen zählen immer pro Kalenderjahr mit einem Wert von 1 (z. B. ein Kurs mit zwölf Terminen pro Jahr, der jedes Jahr aufs Neue angeboten wird, aber inhaltlich identisch bleibt, erhält pro angebotenes Kalenderjahr den Wert 1. Bei einem Kurs mit zwölf Terminen pro Jahr, der vier Jahre läuft, ergibt das einen Zählwert von 4.).

Gezählt werden direkt durch das ECN-Programm geförderte Angebote.

In ProSPI werden Angebote / Maßnahmen dokumentiert, die aus Mitteln des Programms ECN mitfinanziert werden: Entweder durch die geförderten Personalstellen oder Angebote, die durch Sachausgaben (z. B. Honorare) finanziert werden. In der Angebotsbeschreibung in ProSPI ist anzugeben und ggf. zu erläutern, durch wen / wie die Angebote umgesetzt werden.

4. Hinweise zur Zählung von Angeboten

Angebot oder nicht – das ist hier die Frage.

Sie sind sich nicht sicher, ob die geplante Maßnahme als **ein Angebot oder als mehrere Angebote** zu zählen ist? Folgende Checkliste soll Ihnen helfen, zu einer – möglichst einheitlichen – Einordnung zu kommen. Sollte dann immer noch Unsicherheit bestehen, wenden Sie sich gerne an die Servicestelle ElternChanceN.

Tabelle 2

Nr.	Frage	Erläuterung Frage	Antwort- möglichkeiten	Ergebnis
1.	Wer?	Welche Zielgruppe ist angesprochen? >> <i>Ist von einer Maßnahme dieselbe Zielgruppe angesprochen?</i>	Ja	>> <i>Gehen Sie weiter zu 2.</i>
			Nein	<u>Nicht</u> dasselbe Angebot!
2.	Was?	Was für eine Art von Maßnahme ist geplant? >> <i>Sind Format und Ablauf (= Angebotstyp) grundsätzlich immer dieselben?</i>	Ja	>> <i>Gehen Sie weiter zu 3.</i>
			Nein	<u>Nicht</u> dasselbe Angebot!
3.	Wo?	Wo wird das Angebot durchgeführt? >> <i>... am selben Ort oder an verschiedenen Standorten?</i>	Am selben Ort	>> <i>Gehen Sie weiter zu 4.</i>
			An verschiedenen Standorten	<i>Das kommt darauf an ... s. bitte Übersicht Tabelle 3.</i>
4.	Wie?	Wie erfolgt die Durchführung? >> <i>Erfolgt die Durchführung immer durch dieselbe Person oder durch unterschiedliche Personen?</i>	Dieselbe Person	>> <i>Gehen Sie weiter zu 5.</i>
			Verschiedene Personen	<i>Das kommt darauf an ... s. bitte Übersicht Tabelle 3.</i>
5.	Wann?	Wann, d. h. in welchem Turnus wird die Maßnahme pro Kalenderjahre durchgeführt? >> <i>... einmalig oder mehrfach (mit von vorneherein mehreren Terminen?)</i>	Einmalig	Wenn Sie umstandslos bis hierhin gelangt sind, dann zählen Sie Ihre geplante Maßnahme bitte als <u>ein</u> Angebot.
			Mehrere Termine	




Sie sind bei 3. oder 4. aus der Tabelle 2 „geschickt“ worden? Bitte ordnen Sie Ihre Planungen **mit Hilfe der in Tabelle 3 formulierten Fragestellungen** noch einmal in folgender Übersicht zu (s. nächste Seite):

Tabelle 3

		EIN Angebotstyp		VERSCHIEDENE Angebotstypen	
		Am selben Ort	An verschiedenen Standorten	Am selben Ort	An verschiedenen Standorten
EINE Zielgruppe	Dieselbe Person	Ein Angebot		Mehrere Angebote	
	Verschiedene Personen				
MEHRERE Zielgruppen	Dieselbe Person	Mehrere Angebote		Mehrere Angebote	
	Verschiedene Personen				

5. Format und Übermittlung der Output-Indikatoren – was geschieht mit den Daten?

Das Monitoring erfolgt in der Datenbank ProSPI und auch über Z-EU-S, die Fördermitteldatenbank des Bundes. Die folgende Tabelle zeigt Ihnen das im Überblick:

Datenbank (DB)	Was ist das?	Für was? <small>Monitoring-Bereich</small>	Für wen?*	Verknüpfung <small>im Programmkontext</small>	Erläuterung <small>Was passiert konkret?</small>	Aktueller Stand bzw. Relevanz
Pro-SPI 	DB zum Programm / DB der Servicestelle	Qualitativ & Quantitativ	Träger & Servicestelle	Inhaltliche Verknüpfung über den Sachbericht zum ZN mit Z-EU-S	<ul style="list-style-type: none"> - Träger pflegt Angebote in ProSPI ein. - Träger trägt Anzahl der Angebote in den Sachbericht zum ZN ein. - Servicestelle gleicht Anzahl der Angebote in ProSPI mit Sachbericht zum ZN ab. 	Erfolgt jährlich im Zuge der ZN-Prüfung.
Z-EU-S 	DB Programm-übergreifend/ DB des Bundes	Quantitativ	Träger & BAFZA	„Vorsystem“ >> Technische Verknüpfung mit DATES III - hier erfolgt die Weiterleitung der Daten an die KOM	Träger ECN tragen Anzahl der Angebote in Z-EU-S ein.	Wird in der DB vorbereitet. Aktuell nicht relevant. (Stand: Januar 2023)
DATES III 	DB der Europäischen Kommission	Quantitativ	BAFZA & DRV KBS & KOM	Zielerreichung wird bei der sog. Halbzeitüberprüfung berücksichtigt.	KOM prüft Zielerreichung auf nationaler Ebene (= Programm-übergreifend).	Erfolgt zum Stand 31.12.2024 auf nationaler Ebene.
<p>*Legende: Servicestelle – Servicestelle ElternChancen (Stiftung SPI) BAFZA – Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (ESF-Registrierung BMFSFJ) DRV KBS – Deutsche Rentenversicherung Knappschaft Bahn-See KOM – Europäische Kommission ZN = Zwischennachweis, inklusive Sachbericht (jährlich)</p>						

In der Monitoring-Datenbank ProSPI erfolgt die inhaltliche Beschreibung der Angebote („qualitatives Monitoring“). Für die Übermittlung der jährlichen Output-Indikatoren für 2022 an die Servicestelle nutzen Sie bitte den Sachbericht zum Zwischennachweis (s. Punkt 3. Erreichung des Outputindikators). Um Ihre Angaben abzugleichen mit den bisher eingetragenen Angeboten und auch, um Ihnen fortlaufend einen Überblick über den tagaktuellen Stand der Zielerreichung geben zu können, sind die zu erreichenden **Output-Indikatoren aus Ihrem Zuwendungsbescheid als „SOLL-Wert“ in ProSPI hinterlegt**. Als Anlage zum Sachbericht erhalten Sie eine Gegenüberstellung Ihrer IST- und SOLL-Werte, auf Grundlage der in der Datenbank ProSPI eingetragenen und durch ProSPI ausgezählten Angebote.

Ausblick für die Jahre ab 2024: Die Daten der Output-Indikatoren müssen auch an die Europäische Kommission übermittelt werden. Perspektivisch werden diese Daten über Z-EU-S an die Europäische Kommission gemeldet. Es ist geplant, dass die Träger die Anzahl der Angebote (=IST-Werte) in Z-EU-S eintragen. Diese Funktion befindet sich derzeit noch Umsetzung, so dass sich das technische Verfahren voraussichtlich ab 2024 noch einmal ändert.

6. Definitionen von Partnern im Programmkontext

Kooperationspartner

Kooperationspartner sind aktiv in die Projektumsetzung eingebundene Partner – mind. zwei Kooperationspartner sind Voraussetzung für eine Förderung.

In der Interessenbekundung haben Sie zwei verbindliche Kooperationspartner angegeben, mit denen Sie das Projekt vor Ort im Netzwerk Elternbegleitung umsetzen werden. Die Zusammenarbeit ist grundsätzlich auf den ganzen Projektzeitraum angelegt.

Zur Antragstellung ist die Vorlage einer schriftlichen Kooperationsvereinbarung vorzulegen, in der die Zusammenarbeit, Aufgaben und Ziele definiert sind. Dazu wird eine zu unterschreibende Vorlage zur Verfügung gestellt.

Die Eintragung in das Förderportal Z-EU-S hat durch den Vorhabenträger zu erfolgen. Kooperationspartner haben keinen eigenständigen Zugang zum Förderportal Z-EU-S.

Teilvorhabenpartner

Teilvorhabenpartner sind Kooperationspartner, die auch finanziell (als Weiterleitungsempfänger) eingebunden werden, und vorrangig für Personalstellen der Elternbegleitung Fördermittel erhalten.

Ein privatrechtlicher Weiterleitungsvertrag bzw. ein Weiterleitungsbescheid ist neben der Kooperationsvereinbarung zwischen Vorhabenträger und Teilvorhabenpartner zwingend abzuschließen. Hierzu erhält der Vorhabenträger weitere Informationen über den Bewilligungsbescheid. Die Teilvorhabenpartner verfügen regelmäßig über einen eigenen Nutzer-Account und Zugang im Förderportal Z-EU-S.

Netzwerkpartner

Netzwerkpartner sind weitere beteiligte Partner, die sich im Rahmen des Projektes im Netzwerk engagieren. Netzwerkpartner teilen und kennen das gemeinsame Vorhaben und die Projektidee des Vorhabenträgers. Es bedarf nicht zwingend einer schriftlichen Vereinbarung. Netzwerkpartner stehen in einem regelmäßigen Informationsaustausch mit den Koordinationsstellen bzw. Elternbegleiter:innen (z. B. über Jour Fixe oder sonstige regelmäßige Austauschformate).

Es ist Ziel des Projektes, die Anzahl der Netzwerkpartner passgenau innerhalb der Projektlaufzeit auszubauen und die Zusammenarbeit zu vertiefen.

Eine Nacherfassung neuer Netzwerkpartner in der Projektverwaltungssoftware „ProSPI“ ist möglich. Im Förderportal Z-EU-S werden neue Netzwerkpartner nicht erfasst.

Erfasst werden Netzwerkpartner, die essenziell bei der Umsetzung des Projektes mitwirken:

- entweder als aktive Partner, welche bei der Durchführung / Umsetzung der Angebote / Maßnahmen im Projekt beteiligt sind,
- oder als Netzwerkpartner, welche in die Arbeit des Netzwerkes einbezogen sind in Bezug z. B. auf die Koordination der Angebote / Maßnahmen, der Bekanntmachung, als Multiplikator:innen oder als Verweiseinrichtung.

Impressum

Das vorliegende Merkblatt erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Servicestelle ElternChanceN hat die Informationen in diesem Merkblatt nach bestem Wissen recherchiert und zusammengestellt. Eine Haftung ist ausgeschlossen.

Servicestelle ElternChanceN

Hotline: +49.0.30 390 634 640

E-Mail: elternchancen@stiftung-spi.de

Internet: www.elternchancen.de

Stiftung SPI, Seestr. 67, 13347 Berlin

Telefon: + 49 (0) 30 - 390 634 - 640

Telefax: + 49 (0) 30 - 390 634 - 80

Stiftung SPI - Sozialpädagogisches Institut Berlin «Walter May»

Gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Seestr. 67, 13347 Berlin

Vorstandsvorsitzende/Direktorin: Annette Berg